Donnerstag, 29. Februar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7167.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß. 15 Sgr. Auswärts 1 Rß. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 29. Febr. Präsident v. Forckenbeck hat die Candidatur für den hiesigen Oberbürgermeisterposten wegen seiner parlamentarischen Thätigkeit abgelehnt.**

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

**Berlin, 29. Febr. Dem Vernehmen nach wurde in der gestrigen vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten beschlossen, den Oberbürgermeister von Danzig, Geheimen Rath v. Winter, als alleinigen Candidaten für den hiesigen Oberbürgermeisterposten aufzustellen.**

(So sehr wir der Stadt Berlin zum Gewinn eines so außerordentlichen Verwaltungstalents Glück wünschen würden, eben so sehr freut es uns — und wir dürfen dies im Sinne der ganzen Bürgerschaft aussprechen — obiger Nachricht die Versicherung hinzufügen zu können, daß die bewährte Kraft des Hrn. v. Winter unserer Stadt erhalten bleiben wird. Die Redaction.)

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 28. Februar. Bei der jetzt erfolgten zweiten Berathung wurde vom Nationalrathe der Beschluß des Ständerathes angenommen, das Verbot der Errichtung neuer Klöster und der Wiederherstellung aufgehobener Klöster in die revidirte Bundesverfassung nicht aufzunehmen.

London, 28. Febr. Das gestrige Dankfest schloß mit einer großartigen Illumination, bei welcher namentlich die Paulskirche hervorragte. Obschon trotz des ungeheuren Menschengewoges große Ordnung herrschte, sind doch verschiedene Unfälle vorgekommen und es werden eine Person als todt, gegen 70 Personen als beschädigt und verwundet aufgezählt.

— Wie „Globe“ erfährt, wird Königin Victoria am 25. März eine Reise nach dem Continent antreten, um einigen ihrer Verwandten einen kurzen Besuch zu machen.

Bukarest, 28. Febr. Die Kammersession wurde bis zum 27. März verlängert. — Mehrere Deputirte beabsichtigen den Antrag zu stellen, die Kammer möge den Anschluß der rumänischen an die ungarischen Bahnen durch den Vulkanpaß votiren.

New-York, 27. Febr. Es verlautet, daß der Ministerrath beschlossen hat, keinen Theil der Klageschrift zurückzuziehen und daß die bezügliche Antwort des Staatssecretairs Fish wahrscheinlich am nächsten Sonnabend abgehen wird. — Aus Havana wird die Ankunft der russischen Flotille mit dem Großfürsten Alexis gemeldet.

## Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung am 28. Februar.

Präsident v. Forckenbeck: Der Bürgermeister von Dortmund, Dr. Becker, zeigt mir schriftlich an, daß er auf Grund des Art. 78 der Verfassung („Niemand kann Mitglied beider Häuser des Landtags sein“) sein Mandat niedergelegt hat. (Große Heiterkeit. Bekanntlich ist Dr. Becker in das Herrenhaus berufen.)

Aufbesserung der Beamten-Besoldungen. (Ref. Kieschke.) Heute werden zunächst mehrere bei dem Justizetat noch rückständige Gehaltspositionen genehmigt, nämlich 7000 Rß. für den ersten Präsidenten und 4000 Rß. für je 5 Vicepräsidenten des Obertribunals, doch sollen 500 Rß. als Remuneration für zwei Vicepräsidenten als Mitglieder des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte künftig wegfallen; ferner 4000 Rß. für den General-Staatsanwalt und den Vicepräsidenten des Ober-Appellations-Gerichts, je 400 bis 600 Rß., in Summa 86,348 Rß. für 172 Actuare der Amtsgerichte im Departement Celle. — Ferner genehmigt das Haus zwei Resolutionen; die erste verlangt anderweitige Gehaltsregulirung für eine Anzahl Subalternbeamten in der Rheinprovinz und Hannover; die zweite wünscht die den Beamten und Executoren der gerichtlichen Salarienkassen bewilligten Gratificationen aus den Ueberschüssen der Einnahmen über das Etats-Soll zu beseitigen, und die dadurch verfügbaren Beträge zur Verbesserung der festen Gehälter zu verwenden.

Bei dem Cultusetat beantragt die Commission den neuen Normaletat für die Besoldung der Gymnasial-Directoren und -Lehrer und der Lehrer an den staatlichen Realschulen I. O. zu genehmigen, und dabei die Erwartung auszusprechen, daß aus dem Betrage von 100,000 Rß. sowohl diese Gehaltsausbesserungen, als auch solche für die Elementar-, Hilfs- und technischen Lehrer der genannten Anstalten schon für 1872 gewährt werden. Nach den neuen Normaletats sollen die Besoldungen für die Directoren: in Berlin 2200 Rß., in den Städten mit mehr als 50,000 Einw. 1700—2000 Rß., in allen übrigen Orten 1500—1800 Rß.; für die definitiv angestellten ordentlichen Lehrer: in Berlin 700—1700 Rß., in allen übrigen Orten 600—1500 Rß. betragen. Dies Maximum soll der Minister nicht überschreiten. — Abg. Techow führt aus, daß um den gegenwärtig aufgestellten Normaletat auszuführen, 100,000 Rß. nicht genügten, sondern mindestens das Doppelte dieser Summe erforderlich sei. Nun wolle man die kargen Mittel, die doch in erster Reihe für die Gymnasiallehrer bestimmt wären, noch dadurch verkürzen, daß man auch die Hilfs- und technischen Lehrer berücksichtigt. Er gönne diesen Beamten gewiß auch Gehaltsverbesserungen, aber nur nicht auf Kosten Anderer. — Abg. Schmidt (Stettin) betont, daß die 100,000 Rß. als erste Rate für den Bau eines landwirthschaftlichen Museums, welche im Nachtragsetat gefordert würden, abgelehnt werden müßten, wie es auch die Budgetcommission empfehle, um den Normaletat sofort zu realisiren. Sonst könne es werden, wie mit dem von 1863, der in neun Jahren noch nicht verwirklicht sei. Man dürfe nicht solch einen Etat aufstellen und nachher sagen: Non possumus. — Abg. Lasker wünscht dringend, daß die sehr verdienten technischen und Hilfslehrer an den Gymnasien nicht vergessen würden. Sie bekämen nichts von den 500,000 für die Elementarlehrer ausgeworfenen Thalern und deshalb sei es nicht mehr als recht und billig, wenn sie an der Gehaltserhöhung für Gymnasiallehrer, mit denen sie doch die gleichen Functionen versähen, participirten. — Der Antrag wird angenommen. — Ein weiterer Commissionsantrag, die dermaligen Besoldungsverhältnisse der Kreis-, Regierungs- und Ministerial-Medizinalbeamten einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und durch den Etat für das Jahr 1873 eine die bisherigen Unzuträglichkeiten beseitigende Aenderung herbeizuführen, wird gleichfalls angenommen, nachdem Abg. Virchow auf die geradezu unwürdige Stellung der Departementsthierärzte aufmerksam gemacht hatte. — Ein weiterer Commissionsantrag auf Einführung gleichmäßiger Grundsätze Betreffs der Localzulagen für die Beamten in Berlin wird angenommen, ebenso ein Antrag, dafür zu sorgen, daß den mit einer Verbesserung ihres Einkommens jetzt nicht bedachten Diätarien im Etat für 1873 eine angemessene Erhöhung der Diäten zugewiesen werde. — Endlich beantragt die Commission, darauf Bedacht zu nehmen, daß die fixirten Vergütungen für Bureaukosten, Schreibhilfe, Fuhrkosten u. dergl. namentlich für die Landräthe, Baubeamten und Districts-Commissarien auf einen dem wirklichen Bedarf entsprechenden Betrag festgesetzt werden, was gleichfalls genehmigt wird.

Schlußberathung über die in der ersten Lesung gefaßten Beschlüsse zum Staatshaushalt-Etat. Zu Cap. 5 des Etats der dauernden Ausgaben für die Lotterieverwaltung hatte das Haus in der Vorberathung auf den Antrag des Abg. Schröder beschlossen, die Beträge für Besoldung des Vorgesetzten mit 300 Rß. und des zweiten Directors mit 400 Rß. als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen. Das Haus genehmigt jedoch jetzt beide Summen als fortdauernde, nachdem der Reg.-Comm. Hoffmann dieselben als unentbehrlich bezeichnet hat. Derselbe entschuldigt dabei die Abwesenheit des Finanzministers durch ernstliches Unwohlsein.

Der Cultusminister unterbricht die Etatsberathung, um zu erklären, daß die Regierung die Gesetzentwürfe, betr. die Errichtung eines Gesammtconsistoriums für den Regierungsbezirk Kassel und die Aufbringung der Synodalkosten für die evangelischen Kirchengemeinschaften der ganzen Monarchie zurückziehe. (Beifall.)

Zum Etat des Ministeriums des Innern, Tit. 13, erhält das Wort Abg. Richter (Hagen): Am 9. Januar brachte ich den Streit zwischen dem Magdeburger Polizei-Präsidenten und dem dortigen Theaterdirector zur Kenntniß des Hauses. Ich erwähnte damals, daß Letzterer sich bereits am 16. October v. J. beschwerdeführend an das Ministerium gewandt habe, ohne bis dahin eine Antwort erhalten zu haben, obwohl durch diese Verzögerung dem Theaterdirector erhebliche Nachtheile entständen, da er durch Nichtbenutzung der Loge eine tägliche Einbuße von 6 Rß. erlitte. Der Minister des Innern antwortete mir damals in ziemlich gereizter Stimmung, daß ich vor Besprechung der Angelegenheit wenigstens hätte warten sollen, bis der Instanzenzug erschöpft wäre. Der Bescheid selbst sei entworfen und könnte jeder Zeit abgehen. Wir schreiben heute den 28. Februar und so weit meine Nachrichten reichen, ist dem Theaterdirector der schon vor 7 Wochen fertige Bescheid noch nicht zugegangen. Derselbe muß daher auf seiner siebenwöchentlichen Wanderung ganz besondere Schicksale erlitten haben. (Heiterkeit.) Seit jener Zeit hat sich der Polizeipräsident nicht mehr sehen lassen und das Theater hat somit jeder höheren polizeilichen Aufsicht entbehrt. Für die öffentliche Moral soll indessen daraus kein Schaden erwachsen sein. (Große Heiterkeit. Der Minister des Innern schweigt.) — Abg. Parisius: Auch ich brachte es am 9. Januar zur Sprache, daß der Polizeipräsident von Hannover v. Brandt Verwaltungsrath einer Actiengesellschaft sei, welche die Ausbeutung von zwei großen dortigen Vergnügungslokalen betreibe. Ich erhielt damals vom Minister eine über Erwarten befriedigende Antwort, daß höhere Polizeibeamten nicht Mitglieder des Verwaltungsrathes von Erwerbsgesellschaften sein sollten, während man sie bei Gesellschaften mit gemeinnützigen Zwecken zulassen könne. Der Polizei-Präsident von Brandt ist denn auch aus dem Verwaltungsrathe ausgeschieden. Derselbe Fall liegt nun aber auch bei anderen Polizeidirectoren vor, obwohl die bezügliche Erklärung des Ministers durch die öffentlichen Blätter verbreitet worden, also zu ihrer Kenntniß gekommen ist. So ist der Polizeipräsident von Berlin, v. Wurmb, Mitglied des Verwaltungsrathes der Actiengesellschaft Flora, die ebenfalls den Betrieb eines Vergnügungs-Locals für Berlin bezweckt. Dieses Local ist zwar noch nicht fertig, doch nimmt Herr v. Wurmb zu der Flora dieselbe Stellung ein, wie Herr v. Brandt zu Tivoli und zur Bella Vista. Der Prospect der Flora erregte seiner Zeit um so mehr Aufsehen, als wir damals noch nicht so wie heute, an das Gründerwesen gewöhnt waren und es immerhin auffällig erschien, daß die Gesellschaft für die Quadratruthe Gartenland 104 Thaler zahlte und dabei behauptete, ihre Actionäre machten ein gutes Geschäft. Der Polizeipräsident von Magdeburg endlich, v. Gerhard, sitzt im Verwaltungsrathe einer Wasch- und Bade-Anstalt (Heiterkeit), eines Unternehmens, das zwar gemeinnützig sein mag, aber jedenfalls auch auf Erwerb gerichtet ist. (Der Minister des Innern schweigt. Große Heiterkeit.)

Das Haus hatte in der Vorberathung des Etats den Beschluß gefaßt: „Die Besoldungen der Präsidenten, beziehungsweise Directoren der Polizei-Verwaltungen in den 5 Städten: Danzig, Stettin, Magdeburg, Köln und Aachen als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen“. — Der Minister des Innern bittet um Verwerfung des Beschlusses, den er für einen übereilten halten müsse. Seine Ausführung würde die Polizei-Verwaltung der betreffenden Städte völlig desorganisiren und der Verwaltung große Verlegenheiten bereiten. Die Wünsche des Hauses lerne er auch ohne diesen Beschluß durch die zu demselben Titel gefaßte Resolution kennen und er werde nach Kräften bemüht sein, diese Wünsche des Hauses zu erfüllen. — Abg. Eberty: Das Haus habe durch jenen Beschluß keinen Wunsch, sondern ein ausdrückliches Veto gegen die Weiterführung der königlichen Polizeiverwaltung in den betreffenden Städten ausgesprochen. Redner bittet um Aufrechterhaltung desselben. — In der darauf folgenden Abstimmung wird das Gehalt des Polizeipräsidenten von Danzig mit 142 gegen 124 Stimmen dauernd bewilligt. Der Beschluß der Vorberathung ist somit gefallen. (Für dauernde Bewilligung stimmt die Rechte, der größte Theil des Centrums und einzelne Nationalliberale, wie v. Bennigsen, Bennig, Höne und Andere.) Mit derselben Majorität werden auch die Beschlüsse der Vorberathung zu den übrigen Städten verworfen.

Beim Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums motivirt Abg. v. Schorlemer-Alst seinen Antrag, daß denjenigen mittleren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalten, welche die nothwendigen Garantien durch Einrichtung und Unterrichtsplan bieten, die Berechtigung ertheilt werde, ihre Zöglinge nach absolvirtem Cursus und bestandener Abgangsprüfung mit dem Zeugniß der Reife zum „einjähri-

---

## np Aus Berlin.

27. Februar.

Es scheint, als solle die heitere Laune und das allgemeine Wohlbehagen, dessen sich die Gesellschaft Berlins in diesem glücklichen Winter erfreut, durch nichts Ernstliches erschüttert und gestört werden. Des Kaisers Erkrankung, welche einen Tag lang leichte Besorgniß erzeugte, ist rasch vorübergegangen und dem alten Wohlsein gewichen. Und der Schuß aus des Posener Apothekers „Terzerol“, welcher angeblich das Leben des Fürsten Bismarck bedroht hätte, blieb unabgefeuert. Die „Vorsehung“ bediente sich, wie bereits wiederholt in solchen bedenklichen Fällen, der festen Hand des Geh. Rath Stieber, um dem „Fanatiker“ in den Arm zu fallen und ihn dem der strafenden Gerechtigkeit oder zunächst vielmehr dem des Untersuchungsrichters zu überliefern. Wie gewöhnlich, wenn ein derartiges Unternehmen nicht gelingt, überhaupt nicht einmal bis zum practischen Versuch der Ausführung gelangt, darf der Unternehmer für den Spott nicht sorgen. Der Widerspruch zwischen jedem Wollen und Vollbringen reizt dazu. Der fürchterliche tragische Ernst der Vorstellung von der That, wenn diese etwa wirklich gelungen wäre, nimmt der blos beabsichtigten nichts von einer gewissen Komik. Der Kanzler seinerseits hat härtere und realere Gefahren glücklich bestanden, als die ihm von dieses sonderbaren Schwärmers Hand möglicherweise gedroht haben könnten; so scheint er um den Schutz seiner Person nicht eben ernstlicher besorgt als zuvor, promenirt im Thiergarten alltäglich so munter wie bisher und spottet der Netze, welche ihm wie ehedem der politisch, so heute der kirchlich fanatisirte Candidat des Meuchelmordes zu stellen beabsichtigen sollte.

Seit der Kanzler seinen Kampf mit den Centrumsgegnern in der zweiten Kammer tapfer und glücklich bestanden hat, ist das Interesse an den Verhandlungen des hohen Hauses der Abgeordneten fast bis auf den Nullpunkt gesunken. Aber man bemüht sich und intriguirt im Voraus um einen Platz auf den Tribünen des Herrenhauses für den großen Ausnahmetag in dessen moderner Geschichte, wo dasselbe wieder einmal zur Ehre gelangen soll, eine wesentliche und wichtige Entscheidung von sich abhängig gemacht zu sehen. Uebrigens scheinen die Anfangs vom trotzigen Muth so stark geblähten Segel dort bereits ziemlich schlaff und welk zusammen gesunken zu sein. Noch ein wenig freundlich energisches Zureden, — und keiner dürfte das Schicksal zu besorgen haben, auf den vielbesprochenen Pairsschub gebracht zu werden.

Während die Landboten noch immer und wohl noch manches Jahr männlichen Herzens die localen Leiden des traurigen Sitzungssaals erdulden und aushalten müssen, welche in der schlimmsten Periode unserer parlamentarischen Geschichte Manteuffel, anscheinend mit bewußter bösartiger Absicht, als Strafe für alles Parlamentspielen über die preußischen Volksvertreter verhängte, sind die Architecten mit feurigem Eifer daran, thätig die Herbeiführung der definitiven Beseitigung aller dieser und ähnlicher Kümmernisse und Plagen wenigstens zu planen. Die Arbeiten an den Concurrenzentwürfen für das neue Berliner Parlamentsgebäude, in welchem ja auch den preußischen Kammern ihre gastliche und behagliche Stätte bereitet werden wird, beschäftigt die besten deutschen Baukünstler aller Schulen und Richtungen. Der Termin ist ziemlich nahe gerückt. Wir können noch im Sommer einem der interessantesten architektonischen Wettkämpfe entgegen sehen. Denn selbst die vor wenigen Jahren diesen Künstlern gestellte großartige Aufgabe: den Entwurf des Plans eines neuen mächtigen protestantischen Doms an Stelle des jetzigen im Berliner Lustgarten zu errichten, bot ihnen nicht eine so willkommene Gelegenheit, das Beste, was sie vermögen, zu geben, wie die hier vorliegende.

Während jene Stelle, auf welcher sich einst dieser wichtigste moderne Prachtbau Berlins erheben soll, dort am Königsplatz dem Kroll'schen Lokal gegenüber, gegenwärtig noch von Gebäuden einer ganz andern Bestimmung, den königlichen Ateliers und der Gallerie Raczynski eingenommen wird, steht, ob auch noch von Gerüsten verkleidet, das riesige Denkmal der preußischen Siege im Centrum jenes weiten Platzes in seiner äußern Form nahezu vollendet da. Nicht so vollendet in Bezug auf seine künstlerische Ausschmückung. Sie besteht bekanntlich in einer malerischen und einer plastischen. Der mächtige kubische Unterbau des Ganzen erhält in seinen Außenwänden eine Decoration von großen Reliefs, Darstellungen aus dem letzten, zur Herbeiführung des neuen Deutschlands geführten Kriege. Gekrönt wird die ganze 120 Fuß hohe Riesensäule, aus welcher das Denkmal in der Hauptsache besteht, durch eine colossale Gestalt der Borussia nach J. Drakes Modell in Bronce gegossen. Zwischen dem genannten Unterbau und dem darüber frei aufsteigenden Säulenschaft aber zeigt sich noch ein Zwischenglied in Gestalt eines Umgangs unter einem rings an die Säule lehnenden Vordach, welches von 16 Porphyrsäulen mit broncenen Capitalen getragen wird. Die Außenwand des cylindrischen Säulenfußes dahinter ist zum Felde für eine bedeutsame monumentale malerische Decoration bestimmt. Ueber dieser, ihrer Art und Form freilich schwebt noch die letzte Entscheidung. Wenn letztere zusammentrifft mit unserm innigsten Wünschen und Hoffen, so würde Berlin um eine Schöpfung der Monumentalmalerei bereichert werden, wie sie in ähnlicher Pracht, Größe und Schönheit die moderne deutsche Kunst wenigstens bisher noch nirgend sonst erzeugt hat. Anton von Werner, dessen großes Talent so viele sich sonst auch bei den Bevorzugtesten gegenseitig ausschließende Qualitäten in sich vereinigt: die Gabe der großen Zeichnung und der großen Malerei, mächtige schöpferische Phantasie und die genaueste Kenntniß der Wirklichkeit im Detail, wahrhaft hohen Styl und die Lust und Fähigkeit an der treuen Wiedergabe der realen Erscheinung, ist zu dieser großen Aufgabe berufen. Dieser noch jugendliche Künstler (geboren 1844 zu Frankfurt a. O.), lange in Paris und in Italien studirend, dann in Karlsruhe ansässig, war in Berlin vor 1871, Dank manchen trefflichen Illustrationszeichnungen, einigen großen romantischen Geschichts- und kleineren realistischen Genrebildern, wohl als einer der bedeutenderen geschätzt, ist aber doch erst neuerdings hier von seinen Kunstgenossen, wie vom Publikum nach voller Gebühr gewürdigt worden. Jenes große „Velarium“ an dem einen Straßenübergange unter den Linden, welches er zur Schmückung der Berliner via triumphalis für den Siegereinzug im Juni malte, hat vor Allem zu diesem Resultat geführt. Der Eindruck dieser mächtigen phantasievollen Composition mit der Pracht ihrer coloristischen Wirkung, der Kühnheit und Größe ihrer Erfindung und Zeichnung und der unvergleichlichen Rüstigkeit der technisch ausführenden Hand darin, ist wohl wesentlich zum Anlaß geworden, ihn für die Ausführung dieser neuen, noch großartigeren Aufgabe zu berufen. Vom Kronprinzen während des Krieges nach Versailles eingeladen, um Behufs der künftigen Darstellung der Feier der Kaiserproclamation im dortigen Schlosse als Augenzeuge beobachtend beizuwohnen, hat er wohl aufs genaueste die Erscheinungen, Ereignisse und Männer jener großen und herrlichen Zeit in seine künstlerische Anschauung aufgenommen. Hier aber, in dem Gemälde für das Siegesdenkmal, hat er mit richtigem künstlerischen Tact von vornherein auf jede realistische Schilderung bestimmter historischer Ereignisse und Thaten aus jenem Kriege verzichtet. Wenn die monumentale Malerei das Ganze einer so gewaltigen thaten- und folgereichen Zeit in den engen Rahmen eines Bildes zusammengefaßt künstlerisch verkörpern und dem Volk durch Anschauung zum erhebenden Bewußtsein bringen soll, wird sie es nie vermeiden können, sich der großen zeitlosen idealen Motive und Gestalten und der noch von jeder Kunstepoche mit Recht in Anspruch genommenen Freiheit zu bedienen, die bedeutsame Sprache der Symbolik zu reden. In der Skizze, welche v. Werner für dies Werk gemalt hat und welche gegenwärtig dem Kaiser zur Annahme vorliegt, beweist er die ganze Größe der Meisterschaft, mit der er sich dieser Sprache zu bedienen versteht. Der immer prachtvoll wirkende Goldgrund, den er zum Fond des ganzen, cylindrisch in sich abgeschlossenen Gemäldes wählte, hebt schon von vornherein jede sich darauf ausbreitende Darstellung aus der Enge und Bedürftigkeit der zeit- und lokalbestimmenden Wirklichkeit hinaus. In vier, ohne architectonische Trennung in einander übergehenden Hauptgruppen schildert diese Darstellung, — ideale und reale Gestalten und sogar Costüme mit souveräner Freiheit oder vollendetem Geschmack combinirend, — die Hauptmomente jenes erhabenen Epos von des deutschen Volkes Kampf und Sieg: Germanias Herausforderung durch den übermüthigen gallischen Imperator, des Volkes unwiderstehlichen Ansturm gegen des frechen Feindes Beginnen, den

gen freiwilligen Dienst" zu entlassen; und daß bei der Abgangsprüfung den Zöglingen dieser Anstalten für das gedachte Qualifikations-Zeugniß zum „einjährigen Dienst" die Kenntnisse in den landwirthschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern für die fehlende zweite fremde Sprache angerechnet werden sollen. Redner bemerkt, er verlange nur für die Schüler der landwirthschaftlichen Lehranstalten ein gleiches Recht mit den Besuchern der Fachschule für Industrie und Gewerbe, ein Recht, welches selbst den Mitgliedern der königlichen Theater zustehe, soweit sie zu Kunstleistungen angestellt seien. Da auch die Leistungen des Ballets Kunstleistungen seien, so werde auch den Mitgliedern desselben diese Vergünstigung zu Theil. Er spreche natürlich nur von dem männlichen Ballet, da das weibliche ja eine viel längere Dienstzeit habe. (Große Heiterkeit.) Die Bundes-Schulcommission verkenne die Bedeutung der landwirthschaftlichen Fachschulen. Sein Antrag spreche nur das aus, was man billiger Weise von der Regierung fordern könne. (Beifall.) — Minister v. Selchow kann die Richtigkeit des Gesagten in vollstem Maße anerkennen und ist mit dem Antrage vollkommen einverstanden. Die endgiltige Entscheidung über die Frage liege jedoch in den Händen der Reichsmilitärverwaltung. Er würde zur Unterstützung des Antrages thun, so viel in seinen Kräften stände. — Abg. Miquél hat sich persönlich von den ausgezeichneten Leistungen der landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalten überzeugt. Er würde wohl wünschen, daß die Regierung mehr für die Verbreitung dieser Anstalten, welche in den westlichen Provinzen, besonders in Hannover, sich so außerordentlich bewährt hätten, in den alten Provinzen thue. Der Grund der bisherigen Vernachlässigung dieser Institute liege in der Nichtachtung der doctrinären Philologie, welche gar nicht begreifen kann, daß ohne ihre hohe obrigkeitliche Bewilligung solche Anstalten rein aus dem Bedürfniß und durch schöpferische Privatthätigkeit entstehen können. — Der Cultusminister: An wen die Schuld in der angeregten Frage liegt, weiß ich nicht. Ich werde aber mit Unbefangenheit prüfen, und will gleich anerkennen, daß ich alles, was gegen die verlangte Berechtigung gesagt worden ist, nicht unterschreiben will. Sie werden doch auch nicht verlangen, daß ich hier den Ausführungen meines Collegen direkt entgegentrete. — Der Antrag wird hierauf fast einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

## Deutschland.

△* Berlin, 28. Febr. Die Mittheilung der „Kreuzz.", daß der Landtag vor Ostern geschlossen und der Reichstag unmittelbar nach Ostern (nach heutigen zuverlässigen Nachrichten zum 8. April) berufen wird, ist im ersten Theile nicht genau. Wie ich höre, besteht innerhalb der Staatsregierung nach wie vor die Absicht, die Berathung der Kreisordnung zu Ende zu führen, sobald Aussicht auf das Zustandekommen des Gesetzes vorhanden ist. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Sitzungen des Landtages zu Ostern nur vertagt und nach Schluß des Reichstages wieder eröffnet werden, um die Kreisordnung zu erledigen. Während der Reichstagssitzungen würde die Commmission das Herrenhauses, welcher das Gesetz zur Vorberathung zugewiesen wird, arbeiten. Möglich ist allerdings auch, daß man den Landtag vor Ostern schließt und zu einer kurzen außerordentlichen Sitzung im Mai oder Anfang Juni wieder einberuft. Da im Herbst die ordentliche Landtagssession bevorsteht, so werden in diesem Jahre die parlamentarischen Verhandlungen in der Hauptstadt fast ununterbrochen fortdauern und diejenigen Abgeordneten, welche zugleich Mitglieder des Reichstags und Landtags sind, in sehr hohem Grade in Anspruch genommen werden. Wenn dies wenigstens den Erfolg hätte, daß die dem Lande so nothwendigen Organisationsgesetze endlich zu Stande kommen. — Heute zeigten sich im Abgeordnetenhause bedenkliche Lücken. In Folge dessen wurden bei der Schlußberathung des Etats auch mehrere Beschlüsse der Vorberathung mit geringer Majorität abgeändert. Morgen hofft man mit dem Etat fertig zu werden, wenn nicht die von den Polen beabsichtigte Wiedereröffnung des Kampfes um das Schulaufsichtsgesetz noch einmal zu längeren Debatten führt. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses empfiehlt nämlich die 20,000 Thlr., welche die Regierung mit Rücksicht auf das Zustandekommen des Schulaufsichtsgesetzes für die Besoldung von Schulinspectoren verlangt hat, ohne diese einschränkende Bedingung pure zu bewilligen, da es unzweifelhaft ist, daß in verschiedenen Landestheilen die Regierung schon jetzt und ohne Rücksicht auf das im Herrenhause befindliche Schulaufsichtsgesetz berechtigt ist, statt der Geistlichen andere besoldete Schulinspectoren anzustellen. Die Polen und Ultramontanen haben indeß die Absicht, den Antrag der Budgetcommission zu bekämpfen. — Der „rothe Becker" ist nunmehr wirklich Mitglied des Herrenhauses. Er hat heute die Niederlegung seines Mandats als Abgeordneter angezeigt. Wer hätte das vor einigen Jahren für möglich gehalten. Die Zeiten ändern sich in der That. Wir können uns dieses Zuwachses, den das Haus der preußischen Herren erfährt, nur freuen und wir wünschen, daß baldigst auch für die anderen Städte, welche zur Zeit nicht im Herrenhause vertreten sind, Vertreter präsentirt und berufen werden, damit wir aus dem verhängnißvollen Stillstand der Gesetzgebung auf den wichtigsten Gebieten endlich herauskommen.

— Ueber die Vorlage, betreffend den amtlichen Gebrauch der polnischen Sprache, erfährt die „Volksztg.", dieselbe wird den Gebrauch dieser Sprache dem gegenwärtigen Verhältniß gegenüber einschränken, indem sie bestimmte Fälle festsetzt, in denen künftig bei dem amtlichen Verkehr diese Sprache angewendet werden soll, in allen übrigen Fällen aber, in denen man es bisher dem Ermessen der Behörden überließ, ob sie sich der polnischen oder der deutschen Sprache bedienen wollten, wird die deutsche den ausschließlich sprachlichen Verkehr der Behörden bilden.

— Wie bereits mitgetheilt, soll die hierselbst ins Leben gerufene Hochschule für jüdisch-theologische Wissenschaften mit dem Beginn des nächsten Universitäts-Sommersemesters eröffnet werden. Zu Lehrern sind angeblich Dr. Lewy (aus Krotoschin) für die talmudischen Fächer Dr. David Cassel, Dr. Abraham Geiger und Prof. Dr. Steinthal berufen.

— Durch einen Erlaß des Handelsministers ist für die zur Wiener Weltausstellung bestimmten Gegenstände auf allen Staats- und unter Staats-Aufsicht stehenden Eisenbahnen eine Frachtpreis-Ermäßigung dahin angeordnet worden, daß sowohl für den Hin- als für den Rücktransport der Güter, gleichviel ob sie aus dem Inlande oder dem Auslande stammen, die Tarifpreise nur zur Hälfte erhoben werden.

— Hierher gelangter amtlicher Mittheilung zufolge ist die in Brasilien den fremden Flaggen durch Decret vom 27. März 1866 zeitweise zugestandene Befugniß zur Ausübung der Küstenschifffahrt auch für die Dauer des Jahres 1872 zugesichert worden.

Köln, 25. Februar. Großes Aufsehen erregen die Aeußerungen, in welchen sich der Jesuitenpater Rive auf der Kanzel im Dome ergeht. Er hat u. A., wie die „Rhein. Ztg." anführt, gesagt: „die Altkatholiken seien das Bataillon, welches der Teufel wider den heiligen Stuhl Petri mobil gemacht."

München, 28. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag des vierten Ausschusses, die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts abzulehnen, angenommen, ebenso derjenige des zweiten Ausschusses, daß die Capital-Renten der kirchlichen Pfründen künftig nicht zur Capitalrentensteuer, sondern zur Einkommensteuer herangezogen werden sollen. (W. T.)

Karlsruhe, 20. Febr. Abgeordnetenkammer. Auf die Interpellation des Abg. Feder, betreffend das Bundes-Preßgesetz, antwortet der Staatsminister Dr. J. Jolly, eine offizielle Vorlage des Gesetzes Seitens des Bundesraths sei noch nicht erfolgt. Die Regierung habe von dem Entwurf nur vertraulich Kenntniß genommen, könne somit keine Auskunft darüber geben. (W. T.)

## Oesterreich.

Wien, 28. Februar. Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses setzte die Berathung über die Galizien zu gewährenden Zugeständnisse fort und gelangten die Bestimmungen des Subcomité's zur Annahme, daß der Landesgesetzgebung Galiziens von der Civilrechts-Gesetzgebung folgende Gegenstände übertragen werden könnten, womit sich die Regierung einverstanden erklärte: Die Gesetzgebung über Vormundschaften und Kuratelen und das in Vormundschafts- und Kuratelsachen zu beobachtende Verfahren mit Vorbehalt der Jurisdictionsreform für die Reichsgesetzgebung; die behufs Anlegung der auf Grund der allgemeinen Grundbuchsordnung einzurichtenden öffentlichen Bücher nothwendigen Gesetze; die Gesetzgebung über die Einführung von Friedensrichtern und Bagatellgerichten, dann über das Verfahren bei denselben mit Vorbehalt der Festsetzung ihres Wirkungskreises durch die Reichsgesetzgebung und innerhalb der Reichsgesetzgebung über das Gebührenwesen. Desgleichen genehmigte der Verfassungsausschuß, daß der galizischen Landesgesetzgebung die Gesetzgebung zustehen solle über die Grundzüge der Organisirung der im Lande bestehenden politischen Verwaltungsbehörden erster und zweiter Instanz, jedoch mit der Beschränkung, daß die Entscheidung in eigentlichen Regierungsgeschäften nur von der Regierung bestellten Organen zustehe. Der Reichsregierung soll jedoch vorbehalten bleiben, im Falle durch gedachte Organisirung den Bedürfnissen des Reiches nicht genügend Rechnung getragen würde, hierzu eigene Organe zu bestellen. — Hierauf gelangte der Antrag des Subcomités zur Berathung, daß für die besondere Wahrnehmung der Interessen des Königreichs Galizien und Lodomerien durch ein den Lande Galizien angehöriges Mitglied des Ministeriums gesorgt werden solle. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung stelle sich unter diesem Mitglied des Ministeriums einen Minister ohne Portefeuille vor, welcher bei allen Berathungen des Ministerraths stimmberechtigt wäre. Der Antrag wurde angenommen.

## Frankreich.

Paris, 26. Febr. Die „Patrie" läßt sich aus Antwerpen schreiben: Der Graf von Chambord wurde von dem König Leopold II. aufgefordert, Antwerpen nicht vor der zuerst festgesetzten Zeit zu verlassen. Er schrieb dem Grafen, daß er sicher sein könnte, daß die Regierung in seiner Person den Pflichten der Gastfreundschaft Achtung verschaffen werde. Der König forderte sogar den Prinzen auf, einigen Hunderten von Ruhestörern Trotz zu bieten, um in der Zukunft die Meuterer nicht zu ermuthigen. Der Prinz beschloß hierauf, so lange in Antwerpen zu bleiben, als es zuerst seine Absicht war." Diese Mittheilung der „Patrie" ist, was den König betrifft, nicht wahrscheinlich. Die belgische Regierung begünstigt übrigens ganz offen die Wallfahrten der Legitimisten nach Antwerpen und hat der Liller Deputation, welche sich gestern zum Grafen von Chambord begeben hat, eine Reduction auf den Ertrag bewilligt, den dieselbe genommen. Die französische Nordbahn verweigerte diese Reduction. Die Liller Deputation verließ des Morgens um 6 Uhr 38 Minuten Lille und kam des Abends um 11 Uhr wieder zurück. Bei ihrer Rückkehr wurden sie an der Eisenbahn von einem Volkshaufen mit dem Ruf: „Es lebe die Republik!" empfangen. Die Behörden von Lille legten dem Abgange der royalistischen Deputation keine Schwierigkeiten in den Weg. Dieselbe war ungefähr 250 Personen stark. Die weiße Standarte, welche sie dem Grafen überbrachte, hat 100,000 Franken gekostet. Es scheint, daß man in Frankreich immer noch sehr viel überflüssiges Geld hat.

— Der Deputirte Claude wies in der gestrigen gemeinsamen Sitzung der Fractionen die Linken auf die bonapartistische Propaganda hin, die gegenwärtig im Osten von Frankreich gemacht werde. Die unentgeltlich vertheilten Broschüren könnten nicht saisirt werden, weil man sie nur Arbeitern und Bauern gebe, denen man sage: „Hütet euch besonders, das den Reichen zu zeigen." Der Bonapartismus beute wie immer die Eifersucht zwischen den einzelnen Klassen aus. Die bonapartistische Propaganda im Osten wird von einem Journal in Rheims bestätigt. Dasselbe berichtet, daß man die bonapartistischen Broschüren Nachts vertheilt und diese eine gehässige Darstellung der Ereignisse der letzten zwei Jahre enthalten und die Regierung aufs heftigste angreifen. Die Bonapartisten haben unter den Behörden viele Mitschuldige, und das Circular, welches Dufaure (der Justiz-Minister) vor drei Tagen absandte, und worin Befehl ertheilt wird, die Ueberwachung Betreffs der bonapartischen Umtriebe zu verdoppeln, wird nur von geringem Nutzen sein. Es ist jetzt Rouher, der alle diese Intriguen leitet. Derselbe hat eine große Anzahl Agenten an der Seite, von denen viele 800 bis zu 2000 Fr. per Monat erhalten.

— Gestern fand in dem Cirque des Champs Elysées eine Versammlung zu Gunsten des Werkes der Befreiung von Frankreich statt. Legouvé und Coquerel hielten Reden, worauf dann eine gewisse Anzahl von Damen eine Collecte machten. Im Ganzen hat die Subscription bis jetzt 23 Millionen eingetragen.

## Rußland.

Petersburg, 28. Februar. Königin Olga von Württemberg ist am Montag Abend hier eingetroffen. — Der neu ernannte diesseitige Gesandte bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Baron v. Offenberg ist gestern von hier abgereist, um sich auf seinen Posten nach Washington zu bebeben. (W. T.)

— Zufolge einer Aufforderung von Seiten des Finanzministers hat der Statthalter Graf Berg in Warschau ein Comité errichtet, dessen Aufgabe es ist, die für die nächste Wiener Ausstellung bestimmten Producte des Königreichs Polen in Empfang zu nehmen, die geeigneten Gegenstände auszuwählen und unmittelbar an den Ort ihrer Bestimmung zu befördern. Einige Warschauer Fabrikanten beabsichtigen, zuvörderst am Orte eine kleine Industrie-Ausstellung zu veranstalten und daselbst die für Wien bestimmten Erzeugnisse zu produciren. Wie aus Lodz verlautet, ist diese bedeutendste Fabrikstadt des Königreichs, besonders seit Herstellung der Eisenbahnverbindung, in fortwährendem Wachsthum begriffen. Die Bevölkerung erreichte bereits die Zahl von 50,000 Seelen, neue Fabrik- und Wohngebäude erheben sich, die alten hölzernen Häuser verschwinden immer mehr und an ihrer Stelle treten schöne, große massive Bauten. Folge der lebhaften Baulust ist zunehmende Steigerung der Preise von Bauplätzen und Theuerung des Baumaterials.

## Italien.

Rom, 22. Febr. Im Vatican ist noch immer das Thema der Wiedereröffnung des Concils auf der Tagesordnung, und zwar, wie berichtet wird, hauptsächlich in Folge des Druckes der auswärtigen eifrigen Vorkämpfer des Ultramontanismus, welchen es bange wird um den langsam, aber sicher wirkenden Einfluß, den die neue politische Ordnung Italiens auf die Stimmung der italienischen Cardinäle und Bischöfe ausübt. Das politisch-religiöse Kriegsfeuer mit neuem Brandstoffe zu nähren, dazu gäbe es gewiß kaum ein geeigneteres Mittel, als ein außerhalb Italiens fortgesetztes Concil. Man erzählt sich, Mgr. Falcinelli, der Nuncius in Wien, habe den Auftrag gehabt, die Ansichten der maßgebenden Kreise über die Wahl der Stadt Trient zu besagten Zwecke zu erlauschen, habe aber wenig Tröstliches zu hören bekommen.

— 24. Februar. Man schreibt der „Germania": Es wird mir mitgetheilt, daß ein Abgesandter aus Chiselhurst sich im Vaticane präsentirt habe, um in Erfahrung zu bringen, was Pius IX. zu einer Wiederherstellung des Kaiserthums sage. Der Papst soll ihn empfangen und zugleich abgefertigt haben, wie es sich gebührte, indem er entgegnete: „Hat man Sie gesendet, um zu sehen, in welche Lage mich die Politik Ihres Herrn versetzt hat? Alles, was in ganz Italien und speciell in Rom Unseliges geschieht, dankt man ihm. Es genügte dem Unglücklichen nicht, Frankreich zu ruiniren, sondern er that das Gleiche auch in Italien, obschon er von beiden Ländern mit Wohlthaten überhäuft wurde." — Prinz Humbert soll sich in den Tagen nach dem plötzlichem Ende des Generals Cugia in folgender Weise geäußert haben: „Mein Vater sammt seinen Ministern haben den allergrößten Fehler begangen, den sie begehen konnten, daß sie nicht gleich am 21. September 1871 den Papst aus Rom fortjagten. Wäre ich König, so bliebe er nicht 24 Stunden in Rom!" (??)

Livorno, 26. Febr. Heute wurden abermals zwei Erdstöße verspürt.

## Amerika.

Newyork, 26. Februar. Der „Herald" schreibt: Die Regierung hat einige hervorragende Bankiers ermächtigt, England in nicht formeller Weise den Vorschlag zu machen, alle Forderungen bezüglich der „Alabama"-Angelegenheit mit 10 Mill. Pfd. St. zu begleichen.

## Danzig, den 29. Februar.

— [Auszug aus dem Protokolle der 10. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zu Danzig vom 28. Februar 1872.] Anwesend die Herren Albrecht, Damme, Mix, Gibsone, Rosenstein, Behrend, Siedler, Hirsch, Stoddart und der Secretair Ehlers. Herr J. Momber, in Firma August Momber, wurde auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Nachdem der fünfte deutsche Handelstag zum 25. bis 27. April nach Leipzig einberufen ist, wird das Collegium behufs Diskussion der beiden auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände: Bankfrage und Eisenbahnfrage, sich als freie Commission constituiren, und sollen deshalb zunächst die Vorlagen des bleibenden Ausschusses zur Kenntnißnahme bei den Mitgliedern des Vorsteher-Amtes circuliren. — Dem Herrn Handelsminister ist auf seinen Wunsch ein Verzeichniß hiesiger Industrieller mitgetheilt worden, welche vorzugsweise geeignet erscheinen, auf der 1873 in Wien stattfindenden internationalen Ausstellung den hiesigen Gewerbfleiß zu vertreten. Die hiesigen Industriellen sind ferner darauf aufmerksam zu machen, daß Programme dieser Ausstellung auf dem Secretariate ausgelegt sind und dort eingesehen werden können. — In Genehmigung eines von einer Anzahl Corporationsmitglieder gestellten Antrages soll das Rauchen in der Börse fortan nicht nur während der eigentlichen Börsenzeit von 12 bis 1 Uhr, sondern überhaupt untersagt werden. — Nachdem in Sachen der Errichtung einer Telegraphenstation zu Rixhöft die Bedingungen für ein Abonnement auf die von der Station herauszugebenden Schiffsmeldezettel zwischen dem Vorsteheramte und der Kaiserl. Telegraphen-Direction in Königsberg vereinbart sind, ist eine Subscription auf diese Schiffsmeldezettel eröffnet worden, deren Ergebniß nunmehr der Kaiserl. Telegraphen-Direction mit der Anfrage mitzutheilen ist, ob dasselbe ausreichend erscheint, um die Errichtung und Unterhaltung der Station zu sichern. — Von der Königl. Regierung ist das Vorsteher-Amt aufgefordert worden, sich nach Benehmung mit dem Nautischen Vereine über die für das beantragte Leuchtfeuer auf Oxhöft erforderlich erscheinende Sehweite zu äußern. Nachdem nunmehr der Nautische Verein ein ausführliches Gutachten hierüber abgegeben, soll dasselbe der Königlichen Regierung unter dem Bemerken abschriftlich mitgetheilt werden, daß das Collegium sich demselben vollkommen anschließe. — Auf Antrag einer Commission hiesiger Spiritushändler, soll den Interessenten am Spiritushandel die allgemeine Anwendung einer Usance empfohlen werden: wonach der Spiritus in geeichten Fässern geliefert, und der Käufer verbunden sein soll, die Fässer als richtig anzunehmen, wenn die Eichung vor Anfang jeder Campagne geschehen, resp. wiederholt ist, auch seit derselben an den Fässern keine Böttcherarbeiten vorgenommen wurden. In zweifelhaften Fällen kann eine Nacheichung auf Kosten des Unterliegenden verlangt werden. Das Vorsteher Amt. Albrecht.

— Im Regierungsbezirk Danzig sind die Saaten, besonders in den Kreisen Berent und Elbing, wegen des früh eingetretenen Frostwetters zwar spärlich aufgegangen, doch befriedigt ihr Stand im Allgemeinen. Nur die Oelsaaten haben stellenweise durch Maden erheblich gelitten. Im Kreise Berent sind die Kartoffeln in Folge ihrer Beschädigung durch Frost zum Theil in Fäulniß übergegangen, so daß sich zum Frühjahr bei den kleinen Landwirthen ein Mangel an dieser Frucht herausstellen wird. (St.-A.)

* Die Betriebs-Einnahmen der Königl. Ostbahn betrugen im Monat Januar cr.: a) Hauptbahn 626,379 Rₜ. (mehr als im Januar 1871: 49,606 Rₜ.), b) Schneidemühl-Conitz, Dirschau-Pr. Stargardt, Insterburg-Rothfließ: 18,298 Rₜ. (mehr als im Jahr 1871: 17,299 Rₜ.).

* [Handlungs-Gehilfen-Verein.] Der am Montage vom Vereinsmitgliede Hrn. Ellendt gehaltene Vortrag: „Bilder aus dem Leben eines Kaufmanns", schilderte das rastlose Wirken des im Jahre 1868 verstorbenen hiesigen Kaufmanns C. G. Klose. — Zum Besuch der Kreutzberg'schen Menagerie, am Sonntag Vormittag, waren vom Verein 156 Billette ausgegeben und zu der Soirée des Mimikers Hrn. Schultz hatten sich vom Verein aus 119 Personen eingefunden.

* [Feuer.] In vergangener Nacht gegen 12 Uhr brach in der Kaserne „Wieben" in dem am Dielenmarkt belegenen Flügel Feuer aus. Es brannte daselbst der Fußboden der Stube No. 15 in der ersten Etage und die Decke des darunter befindlichen Saales. Das Feuer war vermuthlich durch Einschütten von glühenden Kohlenresten in einen hölzernen Kasten entstanden, hatte diesen bis zur Hälfte verzehrt und sich zwischen Dielen und Decke weiter verbreitet. Die Feuerwehr war zur Stelle und löschte unter Anwendung einer Spritze das Feuer.

* Verhaftet wurden die Arbeiter Herrmann, Krause und Saffran, weil sie auf dem Steimmig'schen Kohlenhofe auf dem Bleihof, von welchem während des Winters bereits eine bedeutende Quantität Kohlen verschwunden sein soll, einen Kohlendiebstahl vollführt haben; ferner die unverehel. Johanna Seegler aus Neufahrwasser wegen Umtreibens und Diebstahls und di

---

Sieg und die Verbrüderung der deutschen Stämme auf dem Schlachtfelde und die Aufrichtung des deutschen Reichs, des Kaiserthums in seiner neuen Herrlichkeit. Ich muß es mir versagen, so verlockend die Aufgabe ist, hier näher in die Details dieses in seiner Art einzigen Ganzen einzugehen. Möchten die Bedenken, welche von mancher Seite dagegen erhoben werden, daß einer so concipirten Darstellung wirklich gestattet würde, ganz in dieser Gestalt an jener Stelle ins Leben zu treten, sich als illusorisch erweisen. Für die gesammte deutsche Kunst dürfte dieses Werk wahrhaft epochemachend werden.

Der Fastnachts-Dienstag hat für den Berliner Carneval, Dank unserm uns noch nicht wegescamotirten gut protestantischen Wesen, noch keine weitere Bedeutung als die eines Tages, den man mit Punsch- und Pfannkuchen-Genuß schließt. Es wird ruhig weiter getanzt und jubilirt mit und ohne Masken. Man hat zu viel nachzuholen von der im vorigen Winter versäumten Lust, und man hat zu viel Geld auszugeben resp. wegzuwerfen im heutigen Berlin der „Gründungsperiode". Unter den zahllosen Stiftungsfesten, welche in den letzten Wochen beim Mittag und Abendlicht, bei Reden, Musik und Gesang, mit und ohne Damen in allen verfügbaren öffentlichen Concert- und Ballsälen Berlins feierlich begangen worden sind, ist durch Anlaß und Verlauf das Interessanteste jedenfalls das vor wenig Tagen und in mehreren Acten gefeierte Jubiläum des hundertjährigen Bestehens der „Vossischen Zeitung". Wie dieses Zeitungsinstitut gleichsam parallel und in „gleichem Schritt und Tritt", sowohl mit der Entwickelung des preußischen Staats als der Stadt Berlin aus kleinen dürftigen Anfängen zu seiner heutigen Stellung in der deutschen Presse gewachsen ist, so hat sich auch der Geist unseres Bürgerthums, auf dem jene Entwicklung so wesentlich beruht, zu jeder Zeit während dieser anderthalbhundertjährigen Epoche in keinem der zahllosen politischen Journale, welche dieselbe entstehen sah, treuer, allseitiger und reiner gespiegelt als in der „Vossischen Zeitung". So hat sich denn auch bei diesem Jubiläum die Stadt Berlin durch ihre Vertreter eben so herzlich betheiligt, als die Vertretung ihrer Meinung im Parlament und als die gesammte Berliner Presse. Ein großartiges Festmahl von der Familie der Eigenthümer, der Herren Stadt-Gerichts-Rath Lessing und Müller, in Arnims Festsaal veranstaltet, wozu, außer sämmtlichen an dem Institut Beschäftigten mit ihren Frauen und Töchtern, auch die Vertreter der gesammten Berliner Presse aller Parteien, die der Stadt und Kammer geladen waren und ein bis zur Morgenfrühe währender eben so glänzender als harmlos gemüthlicher Ball schloß am Sonntag Abend diese denkwürdige Feier.

Von den Erscheinungen der dramatischen Kunst während auch nur einer Woche vollständig und gewissenhaft zu referiren, dürfte für einen Berliner Chronisten bei dem überschwenglichen Reichthum von dreiundzwanzig Bühnen, dessen sich unsere Stadt gegenwärtig erfreut, unmöglich werden. Die einzige Neuigkeit, welche das königliche Theater letzthin gebracht hat, ist keine Neuigkeit, sondern der bereits zwanzigjährige darum freilich aber nicht minder amüsante geistreiche und gefällige „Kategorische Imperativ" Bauernfelds, welcher besonders unserm Döring die erwünschte Gelegenheit zu einer seiner feinsten, glänzendsten und liebenswürdigsten Schöpfungen gegeben hat. Ich mag diesen Brief nicht schließen, ohne eines dramatischen Ereignisses von seltener Wucht, des Eindrucks zu gedenken, welches nicht die Bühne, sondern den großen Saal im Hotel de Rome zum Schauplatz hat und dessen Schöpfer nicht in Berlin erwachsen, sondern von dem Ursprungsort so manches Besten, was Berlin zierte und ehrte, vom lieben alten Danzig gekommen ist: Türschmanns Recitationen klassischer Dramen. Das äußerlich Erstaunliche einer unerhörten Leistung des menschlichen Gedächtnisses und der menschlichen Stimmorgane vereinigt sich mit der Größe und Feinheit einer echt künstlerischen Auffassung der Dichterwerke und Gestalten, um Wirkungen bei seinen Hörern zu erzeugen und dauernd zu hinterlassen, wie sie in gleicher Macht nie ein Vorleser, selten eine Aufführung derselben Schöpfungen der höchsten Poesie auf der modernen, für deren Verkörperung, ach, nur so unzulänglichen! Bühne hervorzurufen vermochte. L. P.

Arbeiter Schwarz, Kleist und Milinski auf dem Altstädtischen Graben wegen groben Unfugs.

* Im August v. J. hat eine Frau, welche sich Weißmann nannte, bei einem hiesigen Pfandleiher einen schwarzseidenen Damenrock, eine neue rothwollene Tischdecke und einen weißen Casimir-Umhang zum Versatz angeboten. Zur näheren Legitimation aufgefordert, hat sich die Frau unter Zurücklassung der genannten Sachen entfernt und sich auch bis jetzt nicht wieder gemeldet, weshalb angenommen wird, daß diese Sachen von einem Diebstahle herrühren. Für die etwaigen Eigenthümer liegen diese Sachen im Criminal-Büreau der hiesigen Polizei zur Ansicht resp. Entgegennahme bereit.

* Im Jahre 1871 sind bei der hiesigen Polizei-Behörde 1136 Diebstähle und 777 sonstige Verbrechen, mithin 1913 Strafsachen zur Anzeige gelangt, wovon 1155 Fälle ermittelt, und der Kgl. Staatsanwaltschaft zum weiteren Verfahren überwiesen worden sind. In den 10 Arrestlokalen und Zellen des hiesigen Polizeigefängnisses befanden sich im Januar v. J. 383, im Februar 253, im März 341, im April 331, im Mai 261, im Juni 253, im Juli 266, im August 293, im September 345, im October 272, im November 461 und im Decbr. 485 Personen, in Sa. 4044. Mittelst Transports sind befördert 187 Personen, unter Polizeiaufsicht stehen 265. Von den letzteren befinden sich 133 auf freien Füßen, wiederverhaftet sind 88, während sich 44 durch Verheimlichung ihres Aufenthalts der Polizeiaufsicht entzogen haben. Außerdem werden noch im Allgemeinen beaufsichtigt 243 Personen, von denen sich 105 in Haft befinden. Die Zahl der unter ärztliche Controle gestellten und beaufsichtigten Frauenzimmer beträgt 800. — Die Zahl der pro 1871 erlassenen Polizeistraf-Mandate betrug 2555, die Summe der festgesetzten Geldstrafen 2276 Thlr. 12 Sgr., von welcher 1322 Thlr. 27 Sgr. 8 ₰ baar eingekommen und 953 Thlr. 14 Sgr. 4 ₰ durch Gefängnißstrafe abgebüßt sind. An die Polizei-Anwaltschaft wurden 481 Strafsachen abgegeben.

Elbing, 29. Febr. In den nächsten Tagen soll das in der Schichau'schen Maschinen-Fabrik erbaute Dampfboot, genannt Frisch, vom Stapel laufen. — Zur Errichtung einer neuen städtischen Feuerwehr ist heute eine Versammlung vermittelst Circulär anberaumt worden. Es sollen verschiedene neue Unternehmungen auf hiesiger Speicherinsel ins Leben treten, welche bis jetzt nur aus Rücksicht auf die Feuer-Versicherungs-Verhältnisse der Speicherinsel unterblieben, und wäre es wohl sehr zu wünschen, daß die Errichtung einer Feuerwehr zu Stande käme. — Das Abonnement für die demnächst beginnenden Opernvorstellungen ist noch zahlreicher wie im vorigen Jahre ausgefallen, so daß die im Hause vorhandenen 1. Rangplätze nicht ausreichten, alle Wünsche zu befriedigen. (N. E. A.)

Strasburg. Der erste Ritter unserer Schützengilde ist vor Kurzem ausgerückt und zwar, um jenseits des Oceans sein Heil zu versuchen, nachdem er, wie er in einem zurückgelassenen Briefe selber zugiebt, mit einer höchst anständigen Schuldenmasse sich belastet hat. Unsere Schützengilde scheint übrigens ihrer Auflösung nahe zu sein. Auch hört man, daß fast sämmtliche Mitglieder darin einverstanden sind, den großen Schützenplatz zum Bau eines Gymnasialgebäudes gratis herzugeben; ein Gedanke, der, käme er zur Ausführung, ein wahrhafter Ehrenschuß in's Schwarze wäre. (G.)

Briesen, 27. Febr. Heute wurden wir durch die plötzliche Amtsenthebung unseres Bürgermeisters Höft, welche Regierungsrath Fleischmann aus Marienwerder im Auftrage des Präsidiums bewirkte, überrascht. Wie wir hören, ist dieselbe in Folge einer gehässigen Denunciation von hier aus wegen Amtsüberschreitung erfolgt. Der Kaufmann Templin ist einstweilen mit der Amtsführung betraut und Höft bezieht bis zum Austrag der Sache das halbe Gehalt. Letzterer hat sein Amt über 8 Jahre trotz vielfacher Anfeindungen verwaltet, stand so eben im Begriff, eine andere Stellung zu übernehmen und hat sich hier und in der Umgegend viele Freunde erworben, die sein Mißgeschick [illegible] bedauern. (G.)

‡ Thorn, 28. Februar. Wasserstand 2 Fuß 8 Zoll. Wind: West. Wetter: freundlich. Kälte 3° R. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 29. Febr. In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde in geheimer Sitzung wohl länger als zwei Stunden über die Oberbürgermeister-Wahl, sowie über die Wahl des Vorstehers und Rendanten des St. Georgen-Hospitals Berathung gepflogen. In der ersten Angelegenheit hat Dr. Möller das Referat gehabt und Namens der Vorwahl-Commission der Versammlung die Herren Bürgermeister Brecht und Regierungsrath Marczinowsky zur Wahl als Oberbürgermeister präsentirt. Die Versammlung aber konnte sich noch nicht schlüssig machen; nachdem ein Antrag, die vacante Stelle öffentlich zur Bewerbung ausschreiben zu lassen, gefallen war, beschloß sie, die Vorlage noch einmal ihrer Vorwahl-Commission zurückzugeben und die Wahl vorläufig noch nicht vorzunehmen. Dasselbe geschah hinsichts der zweiten, auf der Tagesordnung stehenden Wahl. (K. H. Z.)

* Dem Generalarzt z. D. Dr. Hasse zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem pract. Arzt Dr. Risse zu Thorn und dem Zahlmeister Stroehmer beim Ostpr. Ulanen-Rgmt. No. 8 der Rothe Adlerorden 4. Klasse; dem Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Feigell beim 2. Ostpr. Gren.-Rgmt. No. 3 der K. Kronenorden 3. Klasse; dem Zahlmeister Schlaffhorst beim Ostpr. Feld-Art.-Rgmt. No. 1, dem Stabsarzt a. D. und prakt. Arzt Dr. Samuel zu Königsberg und dem Garnisons-Verwaltungs-Ober-Inspector Rohleder zu Königsberg der K. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden

## Vermischtes.

Berlin. Am Montag verhaftete die Criminalpolizei einen raffinirten Hochstapler in der Person des österreichischen Lieutenants, Frhr. v. Weigelsberg, der von seinem Regiment Urlaub genommen hatte und hierher gekommen war, um allerlei Schwindeleien zu verüben. Der adelige Industrieritter hatte durch betrügerisches Creditnehmen mehrere hiesige Geschäfte nicht unbedeutend beschädigt, und war im Begriff, sich aus dem Staube zu machen, als die auf ihn aufmerksam gewordene Criminalpolizei seine Verhaftung bewirkte.

— Aus Görlitz schreibt man der „Schl. Ztg.": Nachdem bis jetzt der Name dessen verschwiegen geblieben ist, welcher seiner Zeit Kinkel und dessen Befreier Carl Schurz von Spandau aus über die Grenze brachte, hat jetzt der Heimgang des Mannes, der Kinkel zur Flucht behilflich war, das Siegel gelöst, welches über diesem Geheimniß ruhte. Es war der Gutsbesitzer Adolph Hensel, dessen Tod so eben aus Strehlen bei Dresden gemeldet wird. Hensel steht hier, wie der „Görl. Anz." bemerkt, aus der Zeit, wo er als Forstdeputirter und Stadtverordneter thätig war, in bestem Andenken. Der Antheil, den er an Kinkels Befreiung genommen, indem er mit seinem eigenen Gespann die Flucht über die Grenze ermöglichte, war nur wenigen ihm nahestehenden Persönlichkeiten bekannt.

Neapel. Professor Palmieri giebt folgende Mittheilungen über die gegenwärtigen Eruptionen des Vesuvs: Der Vesuv speit unausgesetzt und zu zwei Oeffnungen Feuer und Flammen; es ist nämlich der im November v. J. außer Action getretene Kegel vom 13. Januar 1871 seit Anfang Januar d. J. wieder mäßig thätig, und gleichzeitig erscheint ein im October 1871 quasi am Rande des Hauptkraters entstandener kleiner Krater neu belebt. Die eruptive Thätigkeit beschränkt sich jedoch auf ein zeitweiliges unterirdisches Getöse, eine dann und wann ausgeworfene Aschenwolke und zuweilen bis zu einer Höhe von 50 Metres geschleuderte Massen von Lava. Zwischen den beiden Oeffnungen zeigen sich viele Rauchwolken, aber nur sehr selten Sublimationen. Es ist in der Fastenzeit, wo insbesondere eine größere Anzahl Fremder den Vesuv besucht und es Jedem gelüstet, das Feuer und die Flammen zu sehen, und die kleine Eruption ist ganz geeignet, die Neugierigen zu befriedigen. Recht bequem führt ein Reitsteg vom Observatorium bis zum Fuße des Kegels, und wer es liebt, den Vesuv ohne sonderliche Anstrengung zu besteigen, der kann bis zum Observatorium fahren und von hier aus den weiteren, noch etwa zwei Kilometres langen Weg bis zum Fuße des Kegels zu Pferde oder in einer Sänfte zurücklegen, und im letzteren Falle kann man sich auch bis auf den Kegel hinauftragen lassen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 29. Februar. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

| | | Crs.v.28. | | | Crs.v.28. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Febr. | — | 78 6/8 | Wstp. 3½% Pfd. | 82 6/8 | 82 6/8 |
| April-Mai | 77 4/8 | 77 5/8 | do. 4% do. | 93 6/8 | 93 2/8 |
| Rogg. fest, | | | do. 4½% do. | 100⅛ | 100 |
| Regul.-Preis | — | fehlt | do. 5% do. | 103 4/8 | 103 4/8 |
| Febr. | 54 4/8 | 54 2/8 | Lombarden | 123 3/8 | 122 4/8 |
| April-Mai | 53 7/8 | 53 6/8 | Franzosen, gest. | 235 4/8 | 234 4/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier | 51 5/8 | 51 2/8 |
| Febr. 200℔. | 12 4/24 | 12 4/24 | Amerikaner (1882) | 96 4/8 | 96 4/8 |
| Rüböl loco | 28⅛ | 28 | Italiener | 66 | 65 4/8 |
| Spirit. fest, | | | Türken (5%) | 48 5/8 | 48 |
| Febr. | 23 | 23 4 | Oester. Silberrente | 63 6/8 | 63 |
| April-Mai | 23 | 23 | Russ. Banknoten | 83 1/8 | 83 2/8 |
| Pr. 4½% consf. | 103 4/8 | 103 3/8 | Oester. Banknoten | 89⅞ | 88⅞ |
| Pr. Staatsschldf. | 89 2/8 | 89 2/8 | Wechselcrs. Lond. | 6.21 4/8 | 6.21 4/8 |

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 363, 1860er Loose 91⅞, Staatsbahn 410½, Galizier 271½, Lombarden 216, Silberrente 63⅛, Papierrente 57, Brüsseler Bank 108. — Ziemlich fest, Silberrente beliebt.

Wien, 28. Februar. Abendbörse. Creditactien 350,30, Staatsbahn 397,00, 1860er Loose 103,60, 1864er Loose 147,75, Galizier 261,25, Anglo-Austria 367,50, Franco-Austria 139,25, Unionsbank 316,50, Lombarden 208,10, Silberrente 70,60, Napoleons 8,98. Günstig.

Hamburg, 28. Febr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, beide auf Termine fest. — Weizen pr. Februar 127℔. 2000℔. in Mark Banco 158 Br. und Gd., pr. Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 158 Br. und Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 158 Br. und Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 158 Br. und Gd. — Roggen pr. Februar 108 Br. und Gd., pr. Februar-März 108 Br. und Gd., pr. April-Mai 108 Br. und Gd., pr. Mai-Juni 108 Br. und Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 28½, pr. Mai 28⅞, pr. October 25⅞. — Spiritus still, pr. 100 Litres 100% pr. Februar 20 Thlr., pr. Februar-März 20, pr. April-Mai 19⅞ bez., 19⅞ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅞ Gd., pr. Februar-März 11⅞ Gd., pr. August-Dezember 12⅞ Gd. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 28. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 5⅞.

Amsterdam, 28. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco flau, pr. März 182, pr. Mai 188½. Raps pr. Frühjahr 470, pr. Herbst 431 fl. Rüböl loco 48, pr. Mai 47⅛, pr. Herbst 44½. — Wetter: Schön.

London, 28. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß in sehr ruhiger Haltung. Weizen und Mehl stetig, Frühjahrsgetreide sehr ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2790, Gerste 4260, Hafer 13,520 Quarters. — Wetter: Kalt.

London, 27. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 49 7/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 91⅞. 5% Italienische Rente 65⅞. Lombarden 18 5/16. 5% Russen de 1822 93. 5% Russen de 1864 97¼. 6% Türken de 1869 60⅞. Silber 60 11/16. Norddeutsche Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Englische Wechslerbank 1⅛% Prämie.

Liverpool, 28. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11½, middling amerikanische 11 5/16, fair Dhollerah 8 5/16, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅜, middl. Dhollerah 6⅞, Bengal 6⅛, New fair Oomra 8 3/16, good fair Oomra 9, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11⅞. Matt.

* Leith, 28. Febr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 217, Gerste 434, Bohnen 5, Erbsen 1, Hafer 309 Tons. Mehl 2963 Sack. — Der Markt schloß matt, Preise eher billiger, in allen Artikeln wenig Umsatz. — Kaltes Wetter.

Paris, 28. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,62½. Neueste 5% Anleihe 90,30. Anleihe Morgan 508,00. Italienische 5% Rente 66,70. Italienische Tabaks-Obligationen 471,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 886,25. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 495,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 470,00. Lombardische Prioritäten 251,75. Türken de 1865 49,90. Türken de 1869 312,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 104,81. Goldagio 3½. Träge.

Paris, 28. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Februar 104,25, pr. März-April 104,50, pr. Mai-Juni 103,00. — Mehl ruhig, pr. Febr. 72,50, pr. März-April 72,00, pr. Mai-August 72,50. Spiritus pr. Februar 54,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. Februar. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. Februar 44½ bez., 45 Br., pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. September 50 Br. Fest.

New-York, 27. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 10⅞, 5/20 Bonds de 1885 112, do. neue 108⅞, Bonds de 1865 111⅞, Eriebahn 32¼, Illinois 135, Baumwolle 22⅞, Mehl 7 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen —. Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22, do. in Philadelphia 21½. Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ sehr flau, Preise billiger,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-134 ℔ | Thlr. 81-84 Br. | |
| hochbunt | 127-132 ℔ | „ 78-81 „ | 73-80½ Thlr. bezahlt. |
| hellbunt | 125-129 ℔ | „ 76-78 „ | |
| bunt | 125-129 ℔ | „ 74-77 „ | |
| roth | 128-134 ℔ | „ 75-79 „ | |
| ordinair | 120-125 ℔ | „ 65-71 „ | |

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 77 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 76½ Thlr. Br. und Gd., pr. Mai-Juni 77 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 77 Thlr. Br., pr. Juli-August 78 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matter, 119—126℔. 48½—53 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49 Thlr., inländischer 51 Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 50 Thlr. bez., Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 50½ Thlr. Br., 50 Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Gd., pr. Juli-August 51 Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 109—110 bis 111℔. 46—47 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46 Thlr. bezahlt.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 22 5/12 Thlr. bezahlt, 22½ Thlr. Geld.

Geschlossene Frachten. London 17 fl. holl. pr. 80 Cubikfuß engl. Maß fichtene Dielen.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg kurz 150⅞ Gd., do. 2 Monat 150⅛ Gd. Amsterdam kurz 141 Gd. do. 2 M. 140⅞ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 103⅞ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% preuß. Staats-Prämienanleihe 122 Br. 5procentige Norddeutsche Bundes-Anleihe 100⅞ Br., 100½ gem. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118⅞ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83½ Br., 4% do. do. 93½ Br., 4½% do. do. 100⅞ Br., 5% do. do. 104 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101⅞ Br., 101½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Nichtamtliche Course am 29. Februar.**

Gedania (See-Versicherung) 102 Br., Danziger Bankverein 103⅞ Br. Danziger Maschinenbau 100 Br. Marienburger Ziegelei 100 Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. Preuß. Cementfabrik 95 Br. Geschäftslos.

Danzig, den 29. Februar.

Weizenmarkt: gestrige Preise schwer zu erreichen. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Thlr., roth 126—132 ℔ von 75—78 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 78—80—81, 82 Thlr., 133℔. 83 Thlr., weiß 126—127—130—132℔. von 82—83—84 Thlr. pr. 2000℔..

Roggen matter, 120—125℔. von 49/49½—53 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen flau, nach Qualität von 44/45—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Thlr., große 106/8—114/115℔. von 44/45—48/49 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer von 41½—43 Thlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus 22 5/12 Thlr. bezahlt, 22½ Thlr. Geld für 10,000 Liter %

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft, ohne Frost. Wind: S.

Weizen loco fand am heutigen Markt fast gar keine Beachtung; die Zufuhr war nicht groß, doch hatten Verkäufer große Mühe, 80 Tonnen zu verkaufen und mußten Gebote acceptiren, so gut sie eben gemacht wurden. Bezahlt ist für Sommer- 132℔. mit Wicke besetzt 73 Thlr., hellbunt 127/8 ℔ 78½ Thlr., hochbunt und glasig 123℔. 76 Thlr., 127/8℔. 79 Thlr., 130℔. 80 Thlr., weiß 126, 128 ℔ 80, 80½ Thlr. pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt April-Mai 76½ Thlr. Br., 76 Thlr. Gd., Mai-Juni 77 Thlr. Br., Juni-Juni 77½ Thlr. Br., Juli-August 78 Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Thlr.

Roggen loco matter, 119℔. besetzt brachte 47 Thlr., guter 119℔. 48½ Thlr., 122/23℔. 50½ Thlr., 126℔. 53 Thlr. pr. Tonne und sind 40 Tonnen gehandelt worden. Termine flau, 120℔. April-Mai 50 Thlr. bez. und Br., und Gd., Mai-Juni 50½ Thlr. Br., 50 Thlr. Gd., Juni-Juli 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Gd., Juli-August 51 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120 ℔ 49 Thlr., inländischer 50 Thlr. — Gerste loco unverändert, kleine 104℔. 44 Thlr., 109℔. 46 Thlr., 110/11℔. 48 Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco flau, Koch 46 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco flau, 22 5/12 Thlr. bez., 22½ Thlr. Gd.

Königsberg, 28. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geringes Geschäft, loco hochbunter 130℔. 100, 101 Sgr. bez., bunter 93—102 Sgr. Br., rother 126/27℔. 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco unverändert, loco 119℔. 56 Sgr., 120℔. 56½ Sgr., 120/21℔. 56½ Sgr., 121/22℔. 57½ Sgr., 123℔. 58 Sgr., 124℔. 58½ Sgr., 124/25℔. 59 Sgr., Oreller 120/21℔. und 121℔. 57½ Sgr. bez., pr. Februar 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Februar-März 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 58 Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Gd., 59, 59½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo sehr flau, loco große 47 Sgr. bez., kleine 40, 42 Sgr. bez., bes. 37 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fast geschäftslos, Termine nominell, loco 24 Sgr. bez., fein 29½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 31 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo still und wenig Umsatz, loco weiße 64—65½ Sgr. bez., graue 75 Sgr. bez., grüne 68—75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 64, 64½ Sgr. bez., fein 67 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo anhaltend schwer verkäuflich, loco feinste 64 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo fein behauptet, geringe wenig beachtet, loco feine Säesaat 97 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe wenig Abzug, weiße fein knapp, gering vernachlässigt, rothe in Auction 19½—19⅞ Thlr. bez., ordinair 7½—12⅞ Thlr. bez., weiße in Auction 17½—17¾ Thlr. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 7—10 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 14 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 85 Sgr. Br., 82 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., 23½, 23¼ Thlr. bez., Februar ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Februar-März ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., März ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅞ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd.

**Stettin**, 28. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2000℔. loco geringer gelber 64—68 Thlr., besserer 69—73 Thlr., feiner 74—78 Thlr., pr. Februar 76 Thlr. nom., Frühjahr 76⅞, 77 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 77⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 77½, 78, 77¾ Thlr. bez., Br. und Gd. — Roggen etwas fester, pr. 2000℔. loco geringer 48—50 Thlr., besserer 51—53½ Thlr., pr. Februar 52 Thlr. nom., Frühjahr 52⅞, ⅞ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 53 Thlr. bez., Juni-Juli 53¾, 54, 53¾ Thlr. bez. — Gerste stille, pr. 2000℔. loco 45—48½ Thlr. — Hafer fester, pr. 2000℔. loco 42—45 Thlr., Frühjahr 45 Thlr. bez., Mai-Juni 45½ Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 44—47 Thlr., Frühjahr Futter- 48½ Thlr. bez. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 28 Thlr. Br., pr. Febr. 27⅞ Thlr. Br., April-Mai 27⅞ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 25½ Thlr. Br. — Spiritus etwas fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22 5/12 Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 22½ Thlr. bez., März-April ohne Faß 22 7/12 Thlr. bez., Frühjahr 22 7/12 Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 22⅞, ⅞ Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 23 Thlr. Br., Juli-August 23½ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 77 Thlr., Roggen 52 Thlr., Rüböl 27⅞ Thlr., Spiritus 22½ Thlr. — Petroleum loco 6½ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 6⅞ Thlr. bez. und Br. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 10 Thlr. tr. bez., Ihlen 8 Thlr. tr. bez. — Actien. National-Hyd. Pfandbriefe 100—100½ bez.

**Berlin**, 28. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 68—84 Thlr. nach Qualität, pr. April-Mai 77⅞—77½ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 77⅞—77½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 77½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—57 Thlr. nach Qualität gef., 52½—56½ Thlr. nach Qual. bz., pr. April-Mai 53½—54—53⅞—53⅞ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 54—54½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 54⅞—54⅞ Thlr. bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 41—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 48—51 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Thlr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 28 5/12 Thlr., pr. Februar 28 5/12 Thlr., pr. Februar-März do., pr. März-April 28½ Thlr., pr. April-Mai 28 5/12—⅜ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 28 5/12 Thlr., pr. Septbr.-Octbr. 25⅞ Thlr. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Thlr. 22—20 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Februar 23 Thlr. 2 Sgr. bis 23 Thlr. bz., pr. Februar-März 23—22 Thlr. bis 28 Sgr. bz., pr. April-Mai 23 Thlr. 6 Sgr. bis 22 Thlr. 29 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 7 Sgr. bis 23 Thlr. bz., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 10—5 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Thlr. 15—8 Sgr. bz., pr. August-September 22 Thlr. 2 Sgr. bis 22 Thlr. 29 Sgr. bz., Sept.-Oct. 20 Thlr. 27 Sgr. nom. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10⅛—9⅞ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. Februar 7 Thlr. 22 Sgr. nom., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 7 Thlr. 22—23—22 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 23—23½—23 Sgr. bz., Juni-Juli 7 Thlr. 24½ Sgr. nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Thlr., pr. Februar 12½—⅞ Thlr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April 12½ Thlr. bz., pr. April-Mai 12½ Thlr..

* **London**, 26. Februar. (Kingsford u. Lay.) Die fremdem Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 25,486 Qr. Von Mehl 808 Fässer und 2793 Säcke, von Hafer 31,392 Qr. — Die sehr kleine Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war in schlechter Condition, Verkäufe wurden nur langsam zu Preisen des vergangenen Montags gemacht. Für fremde Weizen war der Handel limitirt zu letzten Raten. Gerste, Bohnen und Erbsen fanden nur schleppenden Absatz. Der Haferhandel war ruhig und in einigen Fällen waren Preise etwas niedriger. In Mehl hatten wir wenig Geschäft.

Weizen, englischer alter 55—62, neuer 55—64, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 54—60, do. do. extra alter 58—69, Rostocker und Wolgaster alter 52—67, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 51—64, Petersburger und Archangel alter 52—57.

Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 29. Februar. Wind: WSW.

Angekommen: Mathiesen, Holger, Messina, Früchte.

In der Rhede: Olsen, Fram (SD.), Mandal, Heringe (nach Memel bestimmt).

Ankommend: 2 Barken.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Febr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 29 | 8 | 336,48 | + 1,7 | SSW. schwach, trübe u. nebl. |
| | 12 | 336,16 | + 2,6 | SW., schwach, hell u. wolkig. |

## Berliner Fondsbörse vom 28. Febr.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅞ | 4 | 50½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 145¾ bz u G |
| Berlin-Anhalt | 16 | 4 | 257 bz u G |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 188 bz u B |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 20 | 4 | 239 bz u B |
| Berlin-Stettin | 9⅛ | 4 | 185⅛ bz |
| Brsl.-Schweid.-Freib. | 7⅞ | 4 | 137⅞ bz |
| Cöln-Minden | 10⅛ | 4 | 194⅛-⅞ bz |
| Magdeb.-Halberstadt | 8⅞ | 4 | 164⅞ bz |
| Magdeb.-Leipzig | 12 | 4 | 258⅞ bz u G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 94⅞ G |
| Niederschl. Zweigbahn | 6 | 4 | 111⅞ bz |
| Oberschl. Litt A u. C. | 12⅞ | 3½ | 229⅞ bz |
| do. Litt. B. | 12⅞ | 3½ | 199 bz |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 72⅞ bz |
| Rheinische | 8⅞ | 4 | 174⅞ bz |
| do. St.-Prior. | 8⅞ | 4 | 175 bz |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 42⅞ bz u G |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 100 bz u B |

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | 9 | 4 | 175½ bz u G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 1/10 | 4 | 113¾ bz |
| Böhm. Westbahn | 7 8/20 | 5 | 118⅞ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9 9/10 | 4 | — — |
| Mainz-Ludwigshafen | 9½ | 4 | 190 bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | 234½-3-⅞ bz |
| Russ. Staatsbahn | 5½ | 5 | 94⅞ bz |
| Südösterr. Bahnen | 3 | 5 | 123-2-2½ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 95½ B |
| Kursk-Kiew | 5 | 94⅞ bz u B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12 | 4 | 215 G |
| Berlin. Handels-Ges. | 9 | 4 | 154½ bz |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 103¾ et bz |
| Danzig. Priv.-Bank | 6½ | 4 | 118½ G |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Disc.-Comm.-Antheil | 13 | 4 | 220 bz |
| Goth. Grundcredit-B. | 8½ | 4 | 117 bz u B |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | — | 5 | 101½ bz |

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Kgsb. Priv.-Bank | 7 | 4 | 116½ G |
| Magdeb. „ „ | 6 1/10 | 4 | 106 G |
| Oesterr. Credit- „ | 14 1/10 | 5 | 205-7-6½-½b |
| Posener Prov.- „ | 7½ | 4 | 117½ B |
| Preuß. Bk.-Anth. | 11½ | 4½ | 205 bz |
| „ Bod.-Cred.-Ac. | 8½ | 4 | 222½ bz u G |
| „ „ Pfdb. | — | 5 | 105 G |
| Pomm. R. Pr.-B. | 6½ | 4 | 113¾ bz u B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 100⅞ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 100½ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100⅛ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 103⅞ bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100⅛ bz |
| do. 1857. 59. | 4½ | 100⅛ bz |
| do. 1867 | 4½ | 100⅛ bz |
| do. 1856 | 4½ | 100⅛ bz |
| do. 50/52 | 4 | 96½ bz |
| do. 1853 | 4 | 96½ bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 89½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121½ B |

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102½ bz |
| do. do. | 4½ | 100⅛ bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 99⅞ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 85 bz |
| do. neue | 4½ | 101 bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85½ B |
| do. „ | 4 | 94 bz |
| do. „ | 5 | 101 bz u G |
| Pommersche „ | 3½ | 84 bz |
| do. „ | 4 | 93½ bz |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 82⅞ bz |
| do. do. | 4 | 93½ bz |
| do. do. | 4½ | 100 bz u G |
| do. II. Serie | 5 | 103½ bz |
| do. neue | 4 | 93½ bz |
| do. do. | 4½ | 100⅛ bz |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96½ bz |
| Posensche „ | 4 | 95½ bz |
| Preußische „ | 4 | 96⅛ bz |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 101½ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 41½ B |
| Braunf. 20-Thlr.-L. | — | 21 B |

| | | |
|---|---|---|
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 48 bz |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96⅞-⅞-½ bz |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 86 B |
| do. Creditloose | — | 112½ G |
| do. 1860r Loose | 5 | 91⅛ G |
| do. 1864r Loose | — | 90 bz |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 74⅞ G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 63⅞ bz |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 94 G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ G |
| Rumänier | 8 | — — kl 94½ |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 51½-¾-½ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 91½ bz |
| do. do. 1862 | 5 | 91½ bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 58½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 131⅞ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 131⅛ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 74½ bz |
| do. 6. do. | 5 | 89¾ bz |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 75⅞ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 48-½-48 bz |
| do. do. neue | 6 | 58⅛ bz |

### Wechsel-Cours v. 27. Februar.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 141 bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140½ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 150⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 150⅛ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 21½ bz |
| Paris 10 Tage. | 6 | 79⅞ bz |
| Wien Oest. W. 8 T. | 6½ | 89⅞ B 89½ G |
| do. do. 2 Mon. | 6½ | 88½ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 92 bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 91½ B |
| Warschau 8 Tage | 6 | 83½ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 109⅞ G |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Sldl. 9 6 G | F.B m.R. 99⅞ bz |
| Ldsr. 110½ G | o. R. 99⅞ bz |
| Svs. 6 22½ bz | Oest. Bkn. 88⅞ bz |
| Nap. 5 10½ G | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11⅞ G | Russ. do. 83½ bz |
| Slb. 462½ B | Silb. v. B — — |

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. **Littmann**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 28. Februar 1872.
**Wilhelm Falk.**

---

Unsere am 29. Februar c. vollzogene Verlobung zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung an.

**Johanna Hartwig,**
geb. **Marquardt,**
**Heinrich Kamrowsky,**
Zimmermeister.

Neufahrwasser, den 1. März 1872.

---

Gestern am 28. Februar, Abends 9 Uhr, endete nach langem und schwerem Leiden das thätige Leben unseres geliebten Vaters, Schwieger- u. Großvaters, des Königl. Auktions-Commissarius

**Johann Jacob Wagner**

im 75. Lebensjahre was wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 29. Februar 1872.
**Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Montag, den 4. März, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus nach dem alten St. Marienkirchhofe statt.

---

**Nothwendige Subhastation.**

Das dem Bäcker **Wilhelm Ernst Carl Beil** gehörige, in Berent belegene, im Hypothekenbuche sub No. 4 verzeichnete Grundstück, mit Ausschluß der durch Vertrag vom 19. August 1871 verkauften, jedoch noch nicht abgeschriebenen Abfindung im städtischen Fichtenwalde, soll

**am 30. April cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 3. Mai cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 46 Are 70 □Meter; der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1,78 ℛ︀; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 64 ℛ︀.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 19. Februar 1872.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3105)

---

So eben erschienen:

**Brahms, J., Ungarische Tänze für's Piano, 2ms.**
2 Hefte à 1 ℛ︀ 5 Sgr
Vorräthig und käuflich zu haben in
**Th. Eisenhauer's**
Musikalienhandlung, Langgasse No. 40.

---

So eben bei mir eingetroffen:

**Johannes Brahms,**
**Ungarische Tänze, fürs Pianoforte zu 2 Händen.**
Heft 1. 2, à 1 ℛ︀ 5 Sgr.
**Constantin Ziemssen,**
Langgasse 55.

---

**Specialarzt Dr. Meyer** in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

---

## Dampfer-Verbindung,
**Danzig—Stettin.**

In Stettin hat mit Laden begonnen:
Dampfer „die Erndte.“
Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
**Rud. Christ. Gribel**
in Stettin.
**Ferdinand Prowe**
(3078) in Danzig.

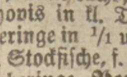
---

Erste Sendung Hamburger Hühner von jetzt ab stets vorräthig, täglich frische Austern.
**Rathsweinkeller.**

---

**Guten alten Werderkäse**
empfing
**Julius Tetzlaff.**

---



**Täglich frisch geräucherte Maränen** u. **Speckbücklinge**, geräuch. Aal, **fetten Räucherlachs**, mar. Lachs, Aal, russ. Sardinen und Anchovis in kl. To., f. mar. Neunaugen u. Bratheringe in ¹/₁ u. ¹/₂ Schockfäß., gesalz. Cabliau, Stockfische, f. holl. Fettheringe, geräuch. f. Salzheringe, **Perlcaviar**, sowie **frische Fische**, als: Lachse, Seezander, Karpfen, Hechte, Bressen, Seebarse, Dorsche ꝛc. versendet prompt unter Nachnahme
**Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

---

**Cotillon-Orden**

traf wieder das Neueste ein und empfehle dieselben en gros & en détail zu billigsten Preisen. **Preuß,**
Portechaisengasse 3 (nahe der Post).

---

# Danziger Bankverein.

Wir nehmen verzinsliche Depositen an:
auf Conto A. zur Rückzahlung am Tage der **Kündigung** zu 1¹/₂ % p. a.
„ „ B. „ „ 8 „ nach „ 2 % „
„ „ C. „ „ 14 „ „ „ 2¹/₂ % „

Die Kündigung auf Conto A. ist nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zulässig.

Verzinsung tritt ein, insofern das Geld die nachgenannten Fristen unerhoben bleibt:

auf Conto A. mindestens 8 Tage
„ „ B. „ 14 „
„ „ C. „ 20 „

**Danziger Bankverein.**
**Buttermarkt, Vorstädtischen Graben 39.**

---

In Folge des durch den Tod meines Mannes, **Louis Loewensohn**, mich betroffenen trauervollen Ereignisses habe ich das in der Langgasse No. 17 hieselbst bestehende

**Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft**

in seiner ganzen Ausdehnung an die Herren

**H. Wien & H. Kiehl**

käuflich abgetreten, welches dieselben vom heutigen Tage ab unter der Firma

**Louis Loewensohn Nachfolger**

für eigene Rechnung fortsetzen werden.

Ich spreche hiermit meinen besten Dank für das Wohlwollen und das Vertrauen aus, welches meinem verstorbenen Manne während seines mehrjährigen Wirkens am hiesigen Orte allseitig zu Theil geworden ist, und bitte, dasselbe auf seine Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Danzig, den 29. Februar 1872.
**Caecilie Loewensohn.**

Auf vorstehende Annonce uns beziehend, werden wir das bekannte Geschäft durch die uns zu Gebote stehenden ausreichenden Mittel in derselben ausgedehnten Weise wie bisher, von heute ab unter der Firma:

**Louis Loewensohn Nachfolger**

in demselben Lokale fortsetzen. Wir werden es uns angelegen sein lassen, das Wohlwollen und die Zufriedenheit der uns gütigst beehrenden Käufer durch gute Waare, billige Preise und strenge Rechtlichkeit zu erwerben, bitten daher um vertrauensvolles Entgegenkommen.

Danzig, den 29. Februar 1872.
**H. Wien & H. Kiehl,**
in Firma **Louis Loewensohn Nachfolger,**
Langgasse No. 17.

---

**Lager von Matratzen,**

**Oberhemden,**
fertig und nach Maß gearbeitet,
**mit Garantie des Sitzens,**
**Kragen und Stulpen**
für Herren, Damen und Kinder,
**Frisirmäntel u. Nachtjacken,**
elegant und einfach garnirt,
sowie sämmtliche
**Wäsche-Artikel**
empfehlen
**C. A. Lotzin Söhne,**
**Langgasse No. 14,**
**Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik.**

**Bettfedern und Daunen.**

---

**Ausverkauf**
**wegen Aufgabe des Geschäfts.**

**Die erwarteten Modellhüte für die Sommer-Saison in Stroh, Crepe und Seide** trafen so eben ein und empfehle solche, sowie mein **reichsortirtes Lager neuester ungarnirter Strohhüte, Blumen, Federn und Stoffe** zum Copiren derselben, zu **bedeutend ermäßigten Preisen. Vorjährige garnirte Stroh-Hüte äußerst billig.**
**E. Fischel.**

Jede Bestellung auf Putz und Damenschneiderei wird bis zum 1. April nach den neuesten Modellen und Journalen ausgeführt.

---

**Chemische Fabrik zu Danzig.**

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:
**Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze** zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner**, Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unser neuestes Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

**Chemische Fabrik zu Danzig.**
Commanditgesellschaft auf Actien.
**R. Petschow. Gustav Davidsohn.**

---

**Gekündigte 6% Amerikanische Anleihe per 1882 II. Serie (gelbe),**

deren **Verzinsung** mit dem **7. März c.** aufhört, können jederzeit bei uns **realisirt** oder gegen **nicht gekündigte Stücke** eingetauscht werden.

**Baum & Liepmann,**
Bankgeschäft,
(3012) Langenmarkt No. 20.

---

**Elegante**
**weiße Kinderwagen**
(4- und 3rädrig) in den **neuesten** Korb-Façons, so wie die **neuesten** Façons in dunklen Geflechten mit 4rädr. bestem Eisengestell von 5½ ℛ︀ an,
**Korb-Puppenwagen**
mit 4rädr. Eisengestell von 1⅓ ℛ︀ an,
**Kinder-Velocipedes**
neuester, starker Construktion von 7 ℛ︀ bis 8⅔ ℛ︀, empfehlen
**Oertell & Hundius,**
72. Langgasse 72.

---

**Stahlfeder,**
à Gros von 2½ Sgr. an, sowie sämmtliche Schreib-Materialien, empfiehlt zu billigsten Preisen (3141)
**R. Bisetzki,**
Kalkgasse No. 6, am Jacobsthor. Breitgasse No. 134, Ecke des Holzmarktes.

---

**Original-Schwartz'sche Patent-Pflüge No. 2,**
älterer Construction, gut erhalten, suche zu kaufen. Offerten mit Angabe von Stückzahl und Preis erbittet
**F. Heine-Felgenau,**
(3107) bei Dirschau.

---

**Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen**
offerirt zu marktgängigen Preisen
(53) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

---

Ein alter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht Hundegasse No. 98.

---

**Es wird eine Locomobile, wenn auch für alt (doch brauchbar) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet man bis zum 6. März c. in der Expedition dieser Ztg. unter 3106 niederzulegen.**

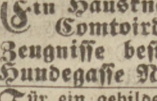
---

**Ueber Guts-Verkäufe,**
wie Verpachtungen in allen Größen ertheilt Auskunft der Kaufmann
**Robert Jacobi** in Bromberg.

---

**Eine Königl. Domaine,**
1500 Morg. groß, Weizenboden, ist zu cediren. 20,000 ℛ︀ sind dazu erforderlich. Auskunft ertheilt der Kaufmann
**Robert Jacobi** in Bromberg.

---



**3 bis 4 frischmilchende u. frischmilch. werdende Kühe verkauft**
**Th. Tornier,**
Gr. Lichtenau bei Dirschau.

---

**Vortheilhafter Kauf.**

**Eine Besitzung,** ¹/₁₆ Meile von einer Kreisstadt an der Chaussee gelegen, von 119 Morg. Magd. durchweg Weizenboden, incl. 8 Morg. culm. Niederungswiesen, mit neuen schönen Gebäuden, Garten ꝛc., Invent.: 15 Niederungskühe, 6 Pferde, Jungvieh ꝛc., mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, Vorräthen ꝛc., **Winterung:** 40 Schffl. Weizen, 8 Schffl. Roggen, Grundsteuer 30 ℛ︀, ist Verhältnisse halber mit 5000 ℛ︀ Anzahlung bei festen Hypotheken zu verkaufen. Adr. von Selbstkäufern werden unter 3101 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Eine elegante **Volière,** für exotische Vögel passend, fast neu, ist von 2 bis 3 Uhr Mittags zu verkauf. Schießstange 12, Einfahrt.

---

**Ein Hausknecht, der sich auch zum Comtoirdiener eignet und gute Zeugnisse besitzt, kann sich melden Hundegasse No. 43 im Comtoir.**

---

Für ein gebildetes junges Mädchen, das in einer wohl eingerichteten Landwirthschaft 1½ Jahr die Wirthschaft erlernt, wird auf einem großen Gute als zweite Wirthin eine Stelle gesucht. Näheres Fleischerg. 11.

---

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht bei bescheid. Anspr. zu Mai oder 1. Juni eine Stelle als Gesellschafterin bei einer ältern Dame. Gef. Adr. werd. unter No. 3110 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

In meinem Geschäft ist eine Lehrlingsstelle vacant. Gut erzogene Knaben, wenn auch von auswärts, mögen sich melden bei
**J. Briesewitz,** Maler,
(3109) Breitgasse 92.

---

Ein gebildeter junger Mann sucht eine Stelle als Lehrling in einem Speditions-Geschäft. Adr. 3001 in der Exped. d. Ztg.

---

Ein Commis, der die Correspondenz im Jüdischen und Deutschen führen kann, wird für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft zum 1. April gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Ztg. (2638)

---

Ein tüchtiger junger Mann, der mit der kalten und warmen Destillation, wie auch mit dem Material-Waaren-Geschäft vertraut ist, wird zum 1. April cr. gesucht.

Frankirte Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter R. T. Elbing poste restante einzusenden.

---

**Pensionaire**
finden freundliche Aufnahme Altstädtischen Graben No. 89, 1 Tr. (3104)

---

Eine Familie, welche geneigt wäre, in **Zoppot** ein Zimmer und die Mitbenutzung der Küche für die Sommermonate abzugeben, beliebe ihre Adresse sub 3103 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

Heute habe ich in meiner Restauration ein **neues Billard allerneuester Construktion** aufgestellt, worauf ich die Herren Billardspieler besonders aufmerksam mache.
**Ad. Punschke.**

---

**Gewerbe-Verein.**
Donnerstag, den 29. Febr., Abends von 6—7 Uhr: Bibliothekstunde; dann: Vortrag des Herrn Prediger **Röckner** über die Frage: Wem gebührt die Aufsicht über die Schule?
**Der Vorstand.**

---

**Danziger Musikverein.**
Freitag, den 1. März, Abends 9½ Uhr:
**Versammlung.**

---

**IV. Sinfonie-Soirée**
**im Artushofe**
**Sonnabend, den 2. März,**
Abends 7 Uhr.

**Programm.**
Rubinstein, Sinfonie „Ocean“. Schumann, Ouverture „Manfred“. Beethoven, Sinfonie No. 8 F-dur.
Numerirte Sitzplätze à 1 ℛ︀, nicht numerirte à 20 Sgr., sind bei **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

---

**Gewerbehaus-Saal.**
**Morgen Freitag, den 1. März, Abends 7½ Uhr:**

**Soirée**
von
**Ernst Schulz.**

**PROGRAMM:**
**„Wie Kleider Leute machen“ — „Kleine Narrenwelt“ — „Dramatische Genrebilder“ — und Vorführung der verschiedenen Völker und Nationen der Erde.**
**Billets** für numerirten Platz à 15 Sgr., nicht numerirt. à 10 Sgr., sind außer Abends an der Kasse vorher in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber** und in der Conditorei von **Ed. Grentzenberg** zu haben. (3116)

---

**Sonntag, den 3. März cr., Abends 7 Uhr,** findet in **Neustadt Wstpr.** im Saale des Alsleben'schen Hotels zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins eine **Theatervorstellung** von Dilettanten statt. Zur Aufführung kommen: **„Revanche“,** Lustspiel in 2 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, und **„Im Regen“,** Lustspiel in 1 Akt von Jonas. Entree 15 Sgr.
**Genß. Grolp. Samland.**

---

**Letzte Woche.**



**Kreutzberg's große Menagerie zu herabgesetzten Preisen.**
Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen, ausgeführt von Herrn **Kreutzberg,** Sohn, aus Warschau, um 7 Uhr nebst Hauptfütterung.

---

**Danziger Stadttheater.**
Freitag, 1. März. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn und Frau **Hauptmann.** Zum ersten Male: **Der Diamant des Geisterkönigs.** Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund. Musik von C. Kreutzer. Hierauf: **Des Sängers Fluch.** Ballade von Ludwig Uhland, vorgetr. von Hermine Hauptmann. Hierzu lebende Bilder **mit elektrischer Beleuchtung,** arrangirt von Franz Hauptmann.
In Vorbereitung: **Die Favoritin. — Aschenbrödel. — Simson und Delila.**

---

**Selonke's Etablissement.**
Freitag, 1. März. Zum Benefiz für den Barytonisten Herrn **Sadé: Große Extra-Vorstellung und Concert. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.** U. A.: **Cyclus von sechs Liedern:** „An die ferne Geliebte“, von Beethoven, gesungen von Herrn Sadé. **Große Scene** aus der Oper: „Der Troubadour“. **Adagio für Pianoforte und Geige,** von Vieuxtemps, vorgetr. von Frl. Dolphin und Herrn Concertmeister Rothe. **Am Hochzeitsabend.** Singspiel. Zum ersten Male: **Großes gymnastisches Potpourri,** ausgeführt von der Braatz'schen Gesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung erlaubt sich ergebenst einzuladen
**Hans Sadé.**
Mittwoch, den 6. März:
**Letzter großer Maskenball.**

---

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.